

p.B.22.21.A. - JR/di  
p.A.43.6.

Bern, den 5. Oktober 1962

Streng vertraulich

Aktennotiz

**Vertraulich**

Unterredung des Departementschefs  
mit dem deutschen Botschafter  
am 4. Oktober 1962

1.) Wie gegenüber Minister Aman am 17. September angekündigt, hat Herr Mohr um eine Unterredung mit dem Departementschef gebeten. Er führt aus, der neuerliche Angriff in der Nationalzeitung im Zusammenhang mit der Verleihung eines Verdienstordens an alt Konsul Lutz (Nationalzeitung vom 31. August, Abendblatt) treffe ihn persönlich und seine Karriere, aber indirekt auch die von ihm vertretene Regierung. M. erläutert, dass solche unberechtigte Angriffe gegen offizielle Vertreter Bonns im Interesse Ulbrichts lägen und auch von dort aus gesteuert würden. Die Kampagne gegen Leute des Auswärtigen Amtes sei in den 50er Jahren durch eine linksstehende Zeitung [Anmerkung: Frankfurter Rundschau unter dem Titel "Jhr nahet Euch wieder schwankende Gestalten ... "] lanciert worden. M. zählt eine Anzahl seiner Kollegen auf, die wie er zu Unrecht verdächtigt wurden. [Diese Namen sind allerdings nicht alle über jeden Zweifel erhaben. Der wegen der Artikel der Frankfurter Rundschau seinerzeit eingesetzte parlamentarische Untersuchungsausschuss musste in gewissen Fällen eindeutige Vorbehalte anbringen, die in späteren Jahren übrigens zum Teil ignoriert wurden.] M. legt Wert darauf, nochmals seine Karriere blosszulegen und die Tatsache zu unterstreichen, dass er 1942 eine deutsch-amerikanische Halbjüdin geheiratet habe.

Bundesrat Wahlen erinnert M. daran, dass sein Fall anlässlich des Agrément-Ersuchens sorgfältig untersucht worden sei. Der Bundesrat habe sich davon überzeugt, dass die Vorwürfe zu Unrecht erhoben würden und daher auch das Agrément erteilt. Inzwischen habe sich für den Bundesrat nichts geändert.



- 2 -

M. bedankt sich und bittet den Departementschef, den Bundesrat, der seit seiner Akkreditierung, ausser Herrn Chaudet, völlig erneuert worden sei, über den wahren Sachverhalt zu informieren. Bundesrat Wahlen sagt diesbezüglich zu.

2.) Bundesrat Wahlen benützt die Gelegenheit, um M. auf eine gravierende Angelegenheit aufmerksam zu machen. Er habe mit "Bestürzung" durch die Bundespolizei erfahren, dass seit längerer Zeit erhebliche öffentliche Geldmittel aus der Bundesrepublik dazu verwendet würden, um antikommunistische Ausstellungen in der Schweiz zu finanzieren. Es handle sich dabei um die 1. Berlin-Ausstellung 1959, denen weitere gefolgt seien, so eine in Zusammenhang mit der Gründung der landwirtschaftlichen Produktionsgemeinschaften, eine 2. Berlin-Ausstellung anfangs des Jahres in Bern und eine Beteiligung an der anlässlich der Tellspiele in Altdorf 1962 gezeigten Ausstellung über die Freiheit. Organisator und Empfänger der Subventionen sei Herr Mössinger gewesen, von Beruf Werbefachmann und "ehrenamtlich" Präsident der Vereinigung "Pro Libertate". Bundesrat Wahlen unterstreicht, dass diese Organisation und insbesondere Herr Mössinger das Vertrauen des Bundesrates in keiner Weise besässen.

Der Departementschef unterstreicht, dass wir derartige Hilfeleistungen unter keinen Umständen dulden könnten. Wenn die Öffentlichkeit davon erführe, seien ernsthafte Angriffe aus Moskau zu erwarten, und es wäre auch schwierig, kommunistische Finanzierungen zu unterbinden. Es sei untragbar, dass schweizerische Manifestationen durch ausländische Staatsgelder finanziert würden.

M. zeigt sich beeindruckt und verwirrt. Er versichert, es sei ihm persönlich nichts bekannt. Er wünscht Prä-

- 3 -

zisierungen [die wir ihm nicht geben wollen oder können] und bezweifelt, ob es sich wirklich um Staatsgelder gehandelt habe. Bezüglich der 1. Berlin-Ausstellung sei wohl der Presseattaché, Herr Römer, orientiert. Im übrigen stehe die Botschaft ausserhalb dieser Geschichte, da Mössinger direkt mit Bonn und Berlin verkehrt habe. M. verspricht, Bonn zu informieren und um Aufschluss zu bitten.

Abschliessend wiederholt Bundesrat Wahlen, dass weitere Finanzierungen zu stoppen seien und die ganze Angelegenheit möglichst nicht publik werden sollte.

\* \* \*

Am 5. Oktober besucht mich Botschaftsrat Hansen, der offenbar von Botschafter Mohr beauftragt wurde, einen Bericht nach Bonn zu schreiben, und deshalb noch Präzisierungen möchte. Er unterstreicht, dass sein Chef völlig konsterniert von seiner Unterredung mit dem Departementschef zurückgekehrt sei.

Ich erwidere, ich könnte nicht mehr sagen als was Bundesrat Wahlen dem Botschafter gesagt habe. Die Bundespolizei habe uns nicht mehr gesagt. Herr Hansen erläutert mir [was ich gar nicht wusste], weshalb er bei der Eröffnung der 2. Berlin-Ausstellung und an der Altdorfer Ausstellung, die kurz in Bern gezeigt wurde, zugegen gewesen sei. Es sei lediglich eine Geste gewesen und sei nicht in Zusammenhang mit der Finanzierung gestanden, von der er nichts gewusst habe und heute noch nichts wisse.

Abschliessend erkläre ich, es dürfte auch ohne genaue Angaben nicht allzu schwierig sein, festzustellen, woher die Gelder geflossen seien.

Kopie ging an : Schweizerische Botschaft Köln  
 Dr. Amstein, Chef der Bundespolizei  
 Generalsekretär EPD  
 Büro 111

Jouret